

deten Obersten Carl's hinterlassenen Söhnen, Namens Carl von Goldstein, Königl. Dänischer Oberst-Lieutenant, geboren an. 1627. in dem Braunschweigischen niedergelassen, von dessen Nachkommen an. 1718. Carl Otto als Fürstlicher Braunschweigischer Oberst-Wacht-Meister floriret. Obengedachter Kilian, Goldsteins naher Anverwandter oder Bruder, war des Churfürsten Joachimi II. von Brandenburg Rath, und kann es seyn, daß von demselben die von Goldstein in Preussen abstammen, die sich auch in Polen ausgebreitet haben, und daselbst Kosowski genennet werden. Angeli Märck. Chron. p. 313. Von demselbigen war Arnd entsprossen, der sich in dem 30jährigen Kriege als Schwedischer General-Major hervorgethan, und an. 1654. zu Rönigsberg gestorben. Pufendorf Histor. Suec. IV. §. 63. VI. §. 71. VII. §. 86. XIII. §. 67. XVII. §. 6. Theatr. Europ. T. I. et II. Bucholz's Ind. Chron. Ludolfs Schau-Bühne Tom. II. L. XLV. c. 3. §. 87. Witte Diar. Biogr. Seiferss General. Tab.

**Goldstein**, eine Familie in Schlessen, siehe Scwoliniski.

**Goldstein**, (Joannes) gebürtig von Ruthen in Westphalen, studirte zu Göttingen, Lübeck, Wismar und Rostock, an welchen letztern Ort er nicht mehr als einen Dreyer mitbrachte, und nachdem er in der Stadt-Schule seine Studia vollendet, sich unter die Studenten einschreiben ließ, und des berühmten David Chytraei Kinder informirte. Auf dieses Chytraei Recommendation wurde er Anfangs Rector bey der Schule zu Wismar, nachgehends aber Superintendent und Pastor an der S. Nicolai-Kirche zu Rostock, allwo er an. 1635. im 75. Jahre seines Alters gestorben. Er ließ eine Leichen-Predigt über 2. Tim. 4, 7. 8. und andere Schriften mehr. Göge Elog. Germanor. Theolog. p. 140. fqq.

**Goldstein**, (Kilian von) ein Sohn D. Kilian Goldsteins, Sachsen-Waimarischen Raths und Canklers, den 20. Aug. 1527. zu Wittenberg geboren, wurde J. V. Doctor, Sächsischer Rath, und des Consistorii in Henneberg Praeses, schrieb Enchiridion Processus, Practicum Processus etc. und starb an. 1622. Witte Diar.

**Gold-Stricker**, siehe Stricker.

**Gold-Spinner**, Silber-Spinner, Tireur d'or, d'Argent, ist ein Künstler, welcher Gold und Silber zu einem feinen Drat, und denselben zu subtilen Zahn zühlet, welcher so dann um einen seidenen Faden, vermittelst einer so künstlichen als schlechten Machine spinner, den man Gold-oder Silber-Faden nennet, und zum nähen, sticken und weben gebraucht. Dergleichen Fabriken in Teutschland zu Nürnberg, Leipzig und Berlin berühmt sind.

**Gold-Streich-Stein**, ist ein Pech-schwarzer harter Stein, so nicht durchsichtig, doch wenn er geschliffen, kann man selbigen zum Gold-Streich-

chen und Probieren gebrauchen, wie man ihn denn auch schon in lehm- und leetigen Orten sehr glatt, als ob er polirt wäre, findet.

**Gold-Schick**, Numisma aureum, Medaille d'or, ist ein goldener Schau-Mennig, welcher keinen gewissen gangbaren Münz-Berth hat.

**Gold-Schick**, Golden-Schick, Pannus aureus, Drap d'or, ist ein von gesponnenem Golde mit eingewürckten silbernen oder seidenen Randten und Blumen gemachtes Zeug. Die schönsten von solcher Gattung wurden ehemahls zu Lion fertigset, nunmehr ist ermeldete Weberey auch nach Turin gelanget. Doch sind nach Chardin's Zeugniß die Persianer darinnen solche Meister, daß sie alle andere Nationen übertreffen.

**Gold-Tinctur**, siehe Trinct-Gold.

**Gold-Wage**, siehe Wage.

**Gold-Werk**, Dorures, ist allerhand auf Holz, Eisen und Stein mit Gold gemahltes Laub-Werk.

**Gold-Wiesen-Blume**, siehe Dotter-Blume, T. VII. p. 1356.

**Gold-Wurm**, Lat. Aurelia, ist nicht das Johannis-Würmlein, wie einige meynen, sondern ein viel größeres Gewürm, so wie Gold glänzet, und zur Sommer-Zeit auf denen Feldern häufig zu sehen ist.

**Goldwurz oder Goldpole**, heydnische Blumen, Juncker-Lilien. Bey denen Griechen *hyscoradae*, Lat. Lilium silvestre, Hemerocallis, Italiänisch Giglio salvatico, Französisch Lis gaine, Spanisch Lirio amarillo. Sie ist bisher vor den Aphodelum gebraucht worden, aber falschlich. Sie hat eine Zwiebel, wie die weiße Lilien, an der Farbe gelb, bringt runde Stengel, rings umher mit Blättern besetzt, wie Begerich. Hat im Heu-Monat Leib-farbe rothe Blumen, wie kleine Lilien, mit kleinen braunen Duppeln besprenget, welchen lieblich. Daraus werden die Magsamen-Knöpflin mit breiten gelben Samen ausgefüllt. Wächst auf denen Bergen, unter oder zwischen dem Getraide, in denen Büschen und Gesträuchen, auf denen Wiesen und in denen Gründen. Die Goldwurz ist kalter und trockner Natur. Die Goldwurz in Weingefotten, getrunken, befördert den Harn und Frauen-Zeit. Sie erweicht alle hitzige Geschwüre und Geschwulst, als derer Frauen Brüste und geschwollen Gemacht, Plaster-Weise aufgelegt. Erlische kochen es in Wein-Hesen, und legens dann also über. Die Wurzel zu Aschen gebrannt, mit Honig zu einer Salbe gemacht, und angestrichen, macht ausgefallene Haare wieder wachsen. Andere Tugenden sind gleich denen weißen Lilgen-Zwiebeln.

**Gold-Wurz**, siehe auch Aphodelus, Tom. II. p. 1883. wie auch Dörrkraut, Tom. VII. p. 1156. ingleichen groß Schwalben-Kraut, und Lilium Martagon et Aphodelus, Offic.

Gold-